

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

in das Abteil kam! Oder wurde er von einem vorübergehenden Nebelfein befallen und erst durch meinen herabgefallenen Koffer getötet? Das wäre ja fürchterlich! Kein Mensch wird meinen Worten Glauben schenken, wenn man mich mit dem Toten in dieser Situation antrifft! Jetzt heißt es rasch handeln und frech sein!“

Er blickte in die pechschwarze Nacht hinaus. Der Zug fuhr eben ein gutes Tempo, der Moment war günstig, zumal die nächste Station noch fern lag.

Aber jede Sekunde ist kostbar, denn der Schaffner kam alle Augenblicke kommen, um die Billette zu kontrollieren.

Mit Riesenanstrengung hebt er den schweren Körper Timperls vom Boden auf und wirft ihn rasch entschlossen zum Abteilfenster hinaus. Er hört das Aufschlagen des Leichnams und sinkt dann mit erleichtertem Gefühl in seinen Sitz zurück.

„Gottlob, das wär' noch gut abgelaufen!“ —

Nach einigen Minuten fährt der Zug in eine Station ein. Der Schaffner — eingedenk seines toten Schüglings — hält Nachschau und sieht — er traut seinen Augen nicht — zu seinem Entsetzen die inzwischen eingetretene Metamorphose.

Aber er bezwingt sich.

„Ihr Billett, mein Herr!“

„Hier,“ erwiderte mit gleichfalls erzwungener Ruhe der andere.

„Danke — und — der andere Herr, der — wenn ich nicht irre, noch in Ihrem

Abteil war — —?“ fragt nun mit innerlicher Aufregung, der er kaum Herr zu werden vermag, der Schaffner. —

„Der andere Herr?“ antwortet kalt und schneidend, mit bestimmtem Tone der Gefragte, „der ist in der vorigen Station ausgestiegen!“ —

Dem Kondukteur schnürt diese Mitteilung die Kehle zusammen, er verschwindet, ohne ein Wort des Dankes für die Auskunft herauszubringen. Ein schrilles Pfeifen, der Train rollt ab und die Abteiltüre fliegt knallend ins Schloß.

Draußen am Trittbrett aber klammern sich des Schaffners Hände krampfhaft an die Griffe, denn er fürchtet einen Schwächeanfall. Die Ereignisse der letzten zwei Stunden führen einen wahren Hexentanz in seinem Oberstübchen auf. Was war das Ganze?

War's eine Sinnestäuschung?

War's eine Mystifikation, der er zum Opfer gefallen?

War's ein Verbrechen, zu dem er ahnungslos die Hand gereicht?

War der „abhanden gekommene Passagier“ tot oder — lebendig?

Er steht vor einem Rätsel, einem Geheimnis, und die Räder des dahinfahrenden Zuges summen eintönig in seine Ohren: Lebend oder tot — lebend oder tot — lebend oder tot —

Das war Bulduin Timperls seltsame und letzte Reise.



## Eine Schulanekdote.

Ein Schulinspektor, der den Titel „Schulrat“ hatte, stellte nach der Inspektion den Lehrer zur Rede, weil seine Schüler zu wenig höflich seien. Wenn er z. B. einen Schüler Anton Maier frage: „Wie heißt du?“, so habe der Schüler nicht zu antworten: „Anton Maier“, sondern: „Herr Schulrat, ich heiße Anton Maier“, oder Anton Maier, Herr Schulrat.“ Der Lehrer machte nun die Kinder auf den Wunsch des Inspektors aufmerksam und sagte ihnen, wie sie nächstens auf seine Fragen zu antworten hätten. Als nun der Inspektor nach einigen Monaten wieder kam, behandelte der Lehrer in einer Klasse die Erbsünde. Der Inspektor fragte einen Knaben: „Sag' mir

die Strafworte Gottes an Adam!“ Der Knabe antwortete: „Die Erde sei verflucht feinewegen, Herr Schulrat.“ Rasch wandte sich der Inspektor vom Knaben ab und stellte an einen zweiten die Frage: „Sag' die Worte Gottes zur Schlange.“ Der Knabe sprach: „Du sollst auf deinem Bauche kriechen, Herr Schulrat.“ Der Inspektor gab sofort ein Zeichen mit der Hand, damit sich der Knabe wieder niederseze, zeigte auf den Nebensitzenden und sprach: „Sag' es weiter!“ Dieser Knabe sprach: „Und Staub pressen sollst du alle Tage deines Lebens, Herr Schulrat.“ So kurz war die Inspektion noch nie gewesen wie diesmal.